

Ernährung der ersteren durch die in demselben enthaltenen organischen Stoffe; b) in der Ernährung von Crustaceen in diesem durch die Lebensthätigkeit der Bakterien umgewandelten Wasser durch diese selbst; c) in der Ernährung von Fischen durch die erzeugten Crustaceen. Das Verfahren soll mithin durch die Aufeinanderfolge der bezeichneten biologischen Vorgänge auf dem kürzesten Wege die in einem durch menschliche Abgänge verunreinigten und für thierisches Leben unbrauchbar gewordenen Wasser enthaltenen organischen Stoffe in Fischfleisch umsetzen.

In Fig. 129 und 130 stellt *a* den Zufluss des Abwassers aus dem Behälter *A* einer Vorreinigungsanlage dar. Das Wasser fliesst zunächst in den Teich *T*₁, in den Bakterienteich. Derselbe dient zur Züchtung der Mikroorganismen. Aus dem Teich *T*₁ fliesst das Wasser in Teich *T*₂, den Crustaceenteich. In diesem Teich findet die Züchtung der Crustaceen und die Ernährung derselben durch Bakterien statt. Aus dem Teich *T*₂ fliesst das Wasser in den Teich *T*₃ über, in welchem die Crustaceen zur Ernährung von Fischen dienen.

Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

Die Monopolisirung der Industrie in den Vereinigten Staaten.

Als Beitrag zu diesem interessanten Capitel erhalten wir aus New York folgende zeitgemässe Einsendung.

Schw. Die Bildung von industriellen Vereinigungen beginnt bereits einige lehrreiche Resultate zu zeigen. Wenn die Befürworter dieser Combinationen behaupten, dass die Bildung derselben einfach eine natürliche und unvermeidliche Entwicklung der productiven Thätigkeit ist, so sollte man sich zunächst fragen, was aus einer allgemeinen Anwendung dieser Idee resultiren möchte. Vom Beginn an war es augenscheinlich, dass es für die von derartigen Combinationen abhängenden Fabrikanten um so nothwendiger wurde, sich ebenfalls zu vereinigen, je wichtiger die bereits consolidirten Interessen waren, welche die Grundlage der betreffenden Fabrikation bildeten. Die Erweiterung des Gebietes der Monopole ist allerdings nicht gerade in einer solchen Reihenfolge erfolgt, aber das Resultat entspricht dem Grundsatz, dass ein Syndicat ein anderes erzeugt, kraft der Zusammengehörigkeit der verschiedenen Zweige irgend einer grossen Industrie. Dies ist namentlich der Fall gewesen bei den Combinationen des Eisenmarktes, welche jetzt einen Punkt erreicht haben, an welchem jeder wichtige Zweig der Eisen- und Stahlindustrie, sowie der damit verknüpften Branchen, vollständig in die Controlle einer verbündeten Corporation übergegangen ist. Diese Bewegung schliesst jetzt bereits die Draht- und Reifen-Industrie, sowie die Fabrikanten von schwarzem und galvanisirtem Eisen- und Stahlblech ein, und selbst einige wichtige Zweige der Maschinenfabrikation haben sich bereits angeschlossen. Da die grossen Hochöfen und Eisengiessereien den Consumenten ihrer Producte die Preise nunmehr dictiren können, so haben die letzteren sich ebenfalls verbündet und ähnliche Arrangements getroffen, um auch ihrerseits die Preise unabhängig vom Wettbewerb zu machen. Dasselbe gilt von dem Wollwarenhandel und von andern Gebieten der Industrie.

Die ökonomische Bedeutung einer solchen Bewegung kann von verschiedenen Gesichtspunkten aus beurtheilt werden. Ein bedeutender hiesiger Advokat, der in der Controllirung der Industrien durch den Staat oder die nationale Regierung eine weit grössere Gefahr erblickt als in der Bildung dieser Monopole, ist der Ansicht, dass derartige Combinationen bis jetzt Niemandem Schaden zugefügt haben, ausser denjenigen, die direct an denselben theilhaftig gewesen sind. Sie sind nach seiner Meinung niemals im Stande gewesen, eine Preis-Erhöhung für längere Zeit aufrecht zu erhalten. Meistens wurde nur eine vorübergehende Aufregung im Markte hervorgerufen, und bei dem dann gewöhnlich folgenden Krach gingen einige Speculanten zu Grunde. Sobald die Preise in unvernünftiger Weise erhöht werden, nimmt der Consum ab, denn Jeder fürchtet bei einer etwaigen Baisse zu verlieren und zieht ausserdem die höheren Zinsen in Berücksichtigung, mit denen er für derartig theuer bezahlte Waaren zu rechnen hat. Ein Monopol ist ein Ding der Unmöglichkeit, da immer noch die Wahl für die Consumenten vorhanden ist, eine dem monopolisirten Product ähnliche Waare zu benutzen, oder sich eventuell ganz ohne dasselbe zu behelfen. Es ist auch behauptet, dass der Erfahrung nach industrielle Combinationen mehr Geld bei niedrigen Preisen verdient haben, als wenn letztere in die Höhe geschraubt wurden, und dass keine vollkommene Consolidation des Capitals stattfinden kann, da die Interessen desselben gerade so verschieden sind wie die Charaktereigenschaften der Capitalisten selbst.

Das Obige scheint in vernünftiger Weise die Auffassung derjenigen wiederzugeben, die jede Einmischung seitens des Staates oder der Gerichte vermieden sehen wollen, und die in dieser Monopolisirung keine Gefahren für den Handel erblicken, welche nicht von selbst wieder verschwinden. Es ist Thatsache, dass der Consum ein begrenzter ist, wenn die Preise über einen gewissen Punkt hinaus erhöht werden. Die Entlassung von Tausenden von Arbeitern in einem englischen Industriebezirke in Folge der Erhöhung des Preises von Kupfer hat einen trefflichen Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht geliefert. In gleicher Weise

hat es sich wieder und wieder gezeigt, dass beabsichtigte neue Eisenbahnlinien nicht gebaut wurden, sobald ein plötzlicher Aufschwung in den Preisen von Stahlschienen und Stahlplatten stattfand. Es ist daher klar, dass derartige Combinationen ein bedeutend besseres Geschäft machen können, wenn die Preise auf einer vernünftigen Höhe gehalten werden, und es ist somit absolute Nothwendigkeit für dieselben, nicht mehr zu fabriciren, als der Markt absorbiren kann und keine höheren Preise zu berechnen, als das betreffende Product tragen kann. Es ist ausser Zweifel, dass der Erlass von Gesetzen, sowie unberechenbare Factoren eventuell die besten Calculationen umstossen können. Dann muss auch noch der Einfluss der Beseitigung aller Concurrrenz auf die allgemeine productive Thätigkeit des Landes in Berücksichtigung gezogen werden. Wenn man z. B. die Eisen- und Stahlindustrie betrachtet, so waren wir gerade auf einem Punkte angelangt, an welchem wir erfolgreich gegen die ganze Welt concurriren konnten, bis dann die Consolidation dieser Industriezweige eintrat. Gegenwärtig ist allerdings hierzulande eine ungewöhnliche Nachfrage nach diesen Artikeln, und auch im Auslande scheint augenblicklich eine Nachfrage zu herrschen, die nirgendwo anders gedeckt werden kann; aber nach und nach werden wieder normale Zustände eintreten und es mag sehr wohl sein, dass wir dann alles wieder verloren haben, was wir zur Zeit der freien Concurrrenz gewonnen hatten. Hier wird es sich zuerst zeigen, ob ein derartiges Monopol aufrecht erhalten werden kann, und ein Fehlschlag in dieser ungeheuren Combination würde das ganze System über den Haufen werfen. In der Zwischenzeit kann nicht bestritten werden, dass der Endpunkt in der Bildung dieser Monopole noch nicht erreicht ist, und dass der Consumment, der nicht dieselbe Waffe hat, um sich zu vertheidigen, den Druck mehr und mehr fühlen wird, welcher hauptsächlich darin zu bestehen scheint, künstlich in die Höhe geschraubte Preise festzusetzen und eine künstliche Profitscala aufrecht zu erhalten.

Das grösste Eisenerzvorkommen der Welt.

Von C. Doxrud.

Das grösste, bis jetzt bekannte Eisenerzvorkommen der Welt ist dasjenige von Kirunavara im nördlichen Schweden. Behufs Ausbeutung desselben wird eine Eisenbahn von 184 km Länge, davon 41 km auf norwegischer Seite, nach Ofoten im nördlichen Norwegen gebaut. Der Erzvorrath ist berechnet auf 205—300 Mill. Tons im Niveau mit dem Luossajärvi-See und im Ganzen auf etwa 700 Mill. Tons bis zu 200 m Tiefe unter dem Niveau des Sees. Wesentlich ist, dass das Erz hinsichtlich Eisengehalts sich dem theoretischen Maximum nähert.

Das Kirunavara-Vorkommen ist etwa 105 km entfernt von dem gleichfalls wegen seiner Mächtigkeit und seines Eisenreichthums (65—69 Proc.) bekannten Eisenerzlager Gellivara im nördlichen Schweden. Dieses Erzlager wird unter Benutzung einer schon fertigen Eisenbahn von 211 km Länge von Gellivara nach Luleå ausgebeutet. Von Gelli-

vara und von Grängesberg in Mittel-Schweden wurden an Erz jetzt bereits über 1 Mill. Tons pro Jahr ausgeführt; hiervon gehen etwa $\frac{2}{3}$ nach Rotterdam und Antwerpen, der Rest geht nach Deutschland und England.

Das Gellivara-Erz kostet frei Bord in Luleå $6\frac{1}{2}$ —7 Kr. pro Ton; der Verkaufspreis ist etwa $7\frac{1}{2}$ Kr. pro Ton. Der Eisenbahntransport für das Kirunavara-Erz ist 27 km kürzer als für das Gellivara-Erz; die Förderkosten dürften nicht höher anzunehmen sein, wohl aber ist die Verladung billiger zu Ofoten als zu Luleå; es wird somit das Kirunavara-Erz an Bord etwas wohlfeiler zu Ofoten als das Gellivara-Erz zu Luleå eintreten. Die Schiffsfrachten nach West-Deutschland und England werden nicht wesentlich verschieden sein, etwas billiger von Ofoten, weil der Seeweg kürzer ist.

Was dem Kirunavara-Erz sehr zu Statten kommt, ist der Umstand, dass es das ganze Jahr hindurch exportirt werden kann, während das Gellivara-Erz von Luleå wegen Eishindernisse nur etwa $4\frac{1}{2}$ Monat im Jahre zu verschiffen ist. Wahrscheinlich wird in Folge billiger Rückfracht an Koks die Errichtung eines Eisenwerkes in Ofoten erfolgen. — Der norwegische Theil der Eisenbahn Kirunavara-Ofoten nebst den nöthigen Hafenanlagen zu Ofoten ist auf etwa 7 Mill. Kr., die Gesamtanlage zu etwa 30 Mill. Kr. berechnet worden.

Das Bilbao-Erz enthält 50—51 Proc. Eisen, und die englischen, deutschen und französischen Erze enthalten durchschnittlich nicht mehr als 35—40 Proc. Eisen. Während das Bilbao-Erz phosphorarm ist, sind die schwedischen Erze phosphorreich. Die Hauptmenge der Production enthält über 1 Proc. Phosphor.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. Im Patentamte wird für die Patentanmeldungen eine weitere Abtheilung gebildet, welche die Bezeichnung Anmelde-Abtheilung VI führt. — Auf Grund von Vereinbarung mit der Regierung der Vereinigten Staaten von Mexiko werden in Mexiko deutsche Waarenbezeichnungen in gleichem Umfange wie inländische Waarenbezeichnungen zum gesetzlichen Schutze zugelassen. — Die mit der Berathung des Entwurfs über die Stellung der Kreisärzte betraute Commission des Abgeordnetenhauses hat sich für die Errichtung von Lehrstühlen der Hygiene an den technischen Hochschulen Preussens ausgesprochen. — Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hält seine diesjährige Generalversammlung am 2. Juni in Berlin ab. S.

Berlin. Im Hinblick auf die eigenthümliche Gestaltung des Marktes für Benzol und Benzin bieten die in der Versammlung der Polytechnischen Gesellschaft zu Berlin vom 16. März d. J. im Anschluss an einen Vortrag des Oberingenieurs L. Loutzky über Automobilmus gemachten Ausführungen des Dr. A. Frank, Charlottenburg, besonderes Interesse.

Dr. Frank wies darauf hin, dass Benzin als Kraftquelle den Nachtheil hat, dass es in Folge seiner sehr verschiedenen Siedepunkte auch im Effect sehr variirt, wodurch die Regulirung eine schwierige wird. Für den regelmässigen Gang eines Wagens würde wahrscheinlich Petroleum mit möglichst constantem Siedepunkt einen höheren Werth haben. Ganz besonders sei aber dem constant bei 80° siedenden Benzol als Kraftquelle vollste Beachtung zu schenken, nachdem dasselbe jetzt zu ganz enorm billigem Preise und in so grossen Mengen gewonnen wird, dass die Farbenindustrie allein es nicht mehr consumiren kann. Die Preise stellen sich statt früher auf 80—100 M. jetzt auf 22—25 M. Als Vortheile beim Betriebe von Motormaschinen mit Benzol bezeichnete Dr. Frank, dass die Maschine nicht mehr riecht und dass in Folge der absoluten Gleichmässigkeit des Kohlenwasserstoffs eine Hauptschwierigkeit, die Unregelmässigkeit der Maschine, auf ein Minimum reducirt wird. — Prof. W. Nernst, Göttingen, hielt hier im Sitzungssaale der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft einen Vortrag über das von ihm erfundene Glühlicht. Bekanntlich kommt sein Glühkörper erst nach erfolgter Vorwärmung zum Glühen. Letztere erfolgt durch eine unmittelbar unter dem Glühkörper angebrachte Drahtspirale, durch welche der Strom geleitet wird, wenn die Lampe entzündet werden soll. Es vergeht gegenwärtig noch ein Zeitraum von 20—40 Sekunden, ehe das Nernst'sche Glühlicht zu strahlen beginnt. Das Licht ist intensiver als das der bisherigen Glühlampen, auch ist der Verbrauch an elektrischer Kraft nur halb so gross wie bei letzteren und weiter fällt das Luftleermachen der Birnen weg. Dagegen ist die Herstellung der Nernst'schen Lampen zum Theil theurer. s.

Wien. Die Verhandlungen betr. eine Vereinigung der österreichischen Papierfabriken¹⁾ sind ins Stocken gerathen, weil mehrere Fabriken zu grosse Forderungen stellten. r.

Genua. Mit einem Actiencapital von 2½ Mill. Lire hat sich hier die Zuckerfabrik Eridania constituirt. m.

Rotterdam. Hier wurde gegründet die Maatschappij tot exploitatie der C. G. Rommenhollersche Koolzuur- en Zuurstoffwerken (Kohlensäure- und Sauerstoffwerke). Capital 1 500 000 Gulden. — Die Ausfuhr von Margarine aus Holland nach England in 1898 betrug 840 000 cwt; die Gesamt-Einfuhr Englands belief sich auf 900 000 cwt, wonach fast alle importirte Margarine holländischer Provenienz ist. — Die 220 Brennereien Hollands producirten in 1898 ca. 70 Mill. l Alkohol von 50 Proc. — Die Production von Rübenzucker in 1897/98 beträgt 161 712 000 kg. J.

New York. Der seit Jahren hier zwischen der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik und der Firma Kalle & Co. schwebende Process wegen Verletzung des Indoinblau-Patentes ist seitens des ersten Gerichtes am 8. Mai zu Gunsten des Patentes, also gegen die Firma

Kalle & Co. entschieden worden. Da an die höhere Instanz appellirt wurde, so wollen wir mit einer näheren Besprechung warten, bis die Angelegenheit definitiv seitens des Appellationsgerichtes entschieden worden ist. — Die unter der Firma American Alkali Co. kürzlich mit einem Capital von \$ 30 000 000 organisirte Gesellschaft ist nicht eine Consolidation der Fabrikannten von Alkali, sondern eine vollständig neue Gesellschaft. Dieselbe beabsichtigt, ihre Producte nach einem neuen elektrolytischen Verfahren, dem „Rodin-Process“, zu fabriciren. Dieses Verfahren wird hierzulande bis jetzt nur von einer Gesellschaft an den Niagara-Fällen benutzt. — Die neue Gesellschaft American Vinegar Co., welche eine ganze Reihe der bedeutendsten Essigfabriken umfassen wird, wird \$ 4 000 000 7 proc. bevorzugte Actien und \$ 7 000 000 Stammactien à \$ 100 ausgeben. Viele der bedeutendsten Essigfabriken in New York, Brooklyn, Philadelphia, Boston, Buffalo, Cincinnati, Louisville, Chicago, Milwaukee, Kansas City, u. s. w. haben sich der Vereinigung bereits angeschlossen. Schw.

Personal-Notizen. Ernannt: Die Professoren Dr. H. G. Kayser, Bonn, Dr. Nernst, Göttingen, Dr. W. Ostwald, Leipzig und Geh. Rath Dr. Liebreich, Berlin zu Ehrenmitgliedern der Royal Institution of Great Britain. —

Gestorben: Im Alter von 76 Jahren an der Universität Melbourne in Australien Sir Frederick McCoy. Derselbe beschäftigte sich hauptsächlich mit paläontologischen Forschungen.

Handelsnotizen. Siegerländer Eisenmarkt. Nachfrage und Bedarf sind so gross, dass sie nirgends vollständig befriedigt werden können. Die Hütten sind bis Ende nächsten Jahres vollständig ausverkauft. —

Verkaufssyndikat der Kaliwerke. Der Absatz des Syndikats in 1898 belief sich auf 1 595 814 (i. V. 1 459 767) dz Chlorkalium (einschl. Kalidünger) à 80 Proc., 177 813 (154 028) dz schwefelsaures Kali à 90 Proc., 105 353 (74 148) dz calc. schwefelsaure Kalimagnesia à 48 Proc., 9138 (9219) dz kryst. schwefelsaure Kalimagnesia à 40 Proc., 31 898 (26 244) dz calc. Dingesalz, 7282 (2137) dz calc. gemahl. Kieserit, 199 343 (256 691) dz Kieserit in Blöcken, 10 562 260 (9 641 051) dz Kainit und Sylvinit, 679 817 (637 012) dz Karnallit und Bergkieserit. An Chlorkalium wurden verbraucht im Inlande 516 174 (498 001) dz und im Auslande 1 043 103 (925 142) dz; an schwefelsaurem Kali im Innlande 6791 (8438) dz und im Auslande 171 023 (145 590) dz. Der Verbrauch von Chlorkalium ist in Zunahme begriffen, weniger der Verbrauch der Rohsalze. Das Salpetergeschäft nahm durch den spanisch-amerikanischen Krieg einen bedeutenden Aufschwung. Schwefelsaures Kali wurde von den Vereinigten Staaten stark begehrt. —

Die Platinindustrie im Ural. Der mit 6 Mill. Rubel Capital gegründeten Compagnie industrielle de Platine, Société anonyme ist die Genehmigung zur Eröffnung ihres Betriebes ertheilt worden. Die Gesellschaft wird die im Werchotinsker Kreise im Gouvernement Perm

¹⁾ Vergl. Zeitschr. angew. Chemie 1899, 266.

gelegenen, vom Vicomte de Proënce Viaria erworbenen Platin- und Goldbergwerke ausbeuten und in Jekatarinenburg eine Platin-Affiniranstalt errichten. Die Platinindustrie im Ural hat in Folge der Gründung der genannten Gesellschaft und der Actiengesellschaft „Platina“ ihren Charakter durchaus geändert, indem sie sich jetzt völlig in den Händen dieser beiden grossen Gesellschaften befindet. —

Die Bleiproduction Spaniens. Der Gesamttertrag an Blei in 1898 betrug 193 764 metr. Tonnen, d. s. 4578 t mehr als in 1897. —

Am 6./18. Mai fand in St. Petersburg die Constituierung der Actiengesellschaft für Trockendestillation und chemische Industrie mit dem Sitze in Moskau statt. Die mit 6 Mill. Rubel gegründete Gesellschaft hat den Gesamtbesitz der Actiengesellschaft für Holzdestillation und chemische Industrie in Russland, Cassel, übernommen. —

Der Aufsichtsrath der Deutschen Portlandcement-Fabrik Adler hat den Ankauf der Cementfabriken und Kalkwerke der Firma R. J. Guthmann & Jeserich in Rüdersdorf beschlossen. —

Die beiden grössten Färbereien Crefelds, G. Buschgens & Sohn und die Crefelder Seidenfärbereien, stehen in Unterhandlung behufs Fusion. —

Die Gewerkschaft Beienrode konnte bis zum 16. d. M. im Karnallitlager 14 m auffahren und noch weiter 2 m vorbohren, ohne auf das Liegende zu treffen. Das Lager ist compact und ergab die Analyse 15—20 Proc. Chlorkalium. —

Die Bohrung I der Kali-Bohrgesellschaft „Victoria“ ist bei 954 m salzföndig geworden.

Dividenden (in Proc.) Actiengesellschaft für Verzinkerei und Eisenconstruction 7 (9). Vereinigte Breslauer Ölfabriken Act.-Gesellschaft $\frac{1}{2}$ (3 $\frac{1}{2}$). Sprengstoff-Gesellschaft „Kosmos“ in Hamburg 7 (10). Sprengstoff-Gesellschaft „Carbonit“ in Hamburg 7 (8).

Dividenden-Schätzungen (in Proc.) Bergischer Gruben- und Hüttenverein zu Hochdahl 14 (14). Geisweiler Eisenwerke 18 bis 20 (14). Oberschlesische Chamottefabrik 11 (11). Siegen-Solinger Gussstahl-Actien-Verein 10 (10). Eisenindustrie Menden und Schwerte 3 $\frac{1}{2}$ (2). Bismarckhütte in Bismarckhütte 18 (15). Schalker Gruben- und Hüttenverein mindestens 40 (30). Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken mindestens 6 (9). Actiengesellschaft für pharmaceutische Bedarfsartikel vorm. Georg Wenderoth voraussichtlich 7 (7). Friedrich-Wilhelmshütte 14—15.

Eintragungen in das Handelsregister. Neue Walheimer Kalkwerke Act.-Gesellschaft mit dem Sitze in Köln. Grundcapital 600 000 M. — Cement- und Kalkwerk Bestwig, Act.-Ges. mit dem Sitze in Ostwig. Grundcapital 1 Mill. M. — Norddeutsche Margarinefabrik, G. m. b. H. mit dem Sitze in Hannover. Stammcapital 43 000 M. — Die offene Handelsgesellschaft Chemische Fabrik Frankfurt a. O., Dree Biermann und v. d. Linde ist mit allen Activis und Passivis an die neu eingetragene Gesellschaft Chemische Fabrik Frankfurt a. O.,

G. m. b. H. mit dem Sitze in Frankfurt a. O. übergegangen. Stammcapital 400 000 M. — Die Firma Braunkohlen-Abbaugesellschaft Germania in Altenburg ist erloschen.

Klasse: Patentanmeldungen.

16. H. 20 726. **Alkalicalciumphosphate**, Darstellung von citratlöslichen —. Franz Hasslacher, Frankfurt a. M. 28. 7. 98.
12. F. 11 439. **o- und p-Amidohenzaldehyd**, Darstellung. Zus. z. Pat. 99 542. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 20. 12. 98.
12. F. 10 677. **Amidobenzylalphenylamine**, Darstellung von in der CH₃-Gruppe substituirten — und Homologen. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 12. 3. 98.
22. A. 6120. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines schwarzen —. Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 1. 12. 98.
22. K. 17 223. **Beizpulver**, Herstellung eines —. Kochen & Becc, Krefeld. 1. 11. 98.
6. P. 9208. **Berleselungsdephlegmator**. Franz Pampe, Halle a. S. 24. 11. 96.
12. L. 11 247. **Calciumcarbid**, Herstellung. John Landin, Stockholm. 20. 4. 97.
16. K. 17 164. **Dämpfapparat**, stetig wirkender — zum Aufschliessen und Trocknen thierischer Abfallstoffe zwecks Herstellung von Kunstdünger. Albert Totte, Magdeburg. 17. 10. 98.
23. A. 6115. **Entfärbungspulver**, Gewinnung der Rückstände von Fett u. dgl. aus —. Dr. L. Allen, Berlin u. Dr. D. Holde, Charlottenburg. 28. 11. 98.
12. K. 16 028. **Formaldehyd**, Darstellung von Aldehyden, insbesondere von —, durch Oxydation der entsprechenden Alkohole mit Luft unter Vermittlung einer Contactmasse. Max Klar, Leipzig-Lindenau, und Dr. C. Schulze, Marburg a. Lahn. 31. 12. 97.
6. P. 9211. **Fuselöl**, Apparat zum Abscheiden von — bei der Destillation und Rectifikation von Spiritus. Franz Pampe, Halle a. S. 24. 11. 96.
75. C. 8017. **Gase**, Vorrichtung zur Absorption von —, vorzugsweise von Salzsäuregas, durch Flüssigkeiten. Dr. Richard Cellarius, Sergiefski Possad, Govv. Moskau, u. Carl Lehmann, Muskau, Oberlausitz. 27. 1. 99.
12. B. 23 486. **Harnsäuren**, Darstellung von Monoformaldehydverbindungen alkylirter —. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. 2. 10. 98.
53. W. 14 154. **Hefe**, Verwerthung von — für Nahrungs- u. Genußzwecke. Hans Wegener, Mainleus. 20. 6. 98.
12. H. 21 515. **Jonon**, Zerlegung in α - und β -Jonon. Haarmann & Reimer, Holzminden. 16. 1. 99.
10. O. 3110. **Koksofen**, liegender — mit nach der Ausdrückseite erweiterten Ofenkammern. Dr. C. Otto & Comp. G. m. b. H., Dahlhausen a. d. Ruhr. 11. 3. 99.
12. K. 17 226. **m-Kresole**, Darstellung der Zimmtsäureester von halogensubstituirten —; Zus. z. Pat. 99 567. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 2. 11. 98.
12. F. 11 324. **Oxyaldehyde**, Darstellung von aromatischen —; Zus. z. Pat. 99 568. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 12. 11. 98.
12. B. 21 778. **Oxymethylenharnsäuren**, Darstellung alkylirter —. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. 8. 12. 97.
22. O. 2865. **Polyazofarbstoffe**, Darstellung von substantiven — aus Toluyldiaminsulfosäure. K. Oehler, Offenbach a. M. 1. 4. 98.
22. H. 21 029. **Schellack**, Herstellung von gebleichtem —. Friedrich Huff, Mainz. 7. 10. 98.
75. J. 4957. **Schwefelsäurefabrikation**, Wiedergewinnung der salpetersauren Gase bei der —. Antoine François Izidore und Marius Biscous, Toulouse. 20. 10. 98.
12. H. 20 702. **Theer**, continuirliche Destillation; Zus. z. Pat. 99 379. Dr. Heinrich Hirtzel, Leipzig-Plagwitz. 23. 7. 98.
12. H. 20 703. **Waschöl**, Regenerirung von gebrauchtem — durch continuirliche Destillation; Zus. z. Pat. 99 379. Dr. Heinrich Hirtzel, Leipzig-Plagwitz. 23. 7. 98.

Patentertheilungen.

12. 104 495. **Acetyl-p-phenylendiamincarbonsäure**, Darstellung. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 25. 2. 98.

Klasse:

8. 104 494. **Bleichmittel**, Herstellung haltbarer — aus Superoxyden und Alkalisilicat. L. H. Frentz, Laeken-Brüssel. 23. 11. 97.
12. 104 568. **Carbiderzeugung**, Darstellung eines für die — geeigneten Ausgangsmaterials. J. Landin, Stockholm. 17. 12. 97.
12. 104 496. **Casein**, Darstellung von Verbindungen des — mit Arsen; 2. Zus. z. Pat. 100 874. Chemische Fabrik Pfersee-Augsburg, Dr. von Rad, Pfersee-Augsburg. 29. 4. 98.
12. 104 362. **Cotolin**, Darstellung von Condensationsproducten aus — und Formaldehyd. Vereinigte Obinifabriken Zimmer & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 14. 6. 98.
22. 104 498. **Diazofarbstoffe**, Darstellung violett- bis blauschwarzer secundärer — aus Amidoresorcin-disulfosäure. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 5. 8. 98.
16. 104 364. **Doppelsuperphosphat**, Darstellung von hochprocentigem —. Dr. G. Schüler, Stettin. 12. 11. 97.
22. 104 367. **Farbstoff**, Darstellung eines blauen beizenfärbenden — der Anthracenreihe; 2. Zus. z. Pat. 75 490. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 21. 10. 98.
18. 104 576. **Flusselsäure**, Darstellung von — aus Roheisen. L. Pszczolka, Wien, u. R. M. Daelen, Düsseldorf. 5. 6. 98.
22. 104 365. **Gelatinekörper**, Herstellung in Wasser unlöslicher —. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin. 27. 2. 94.
28. 104 546. **Gerbverfahren**. C. J. Gruthölter, Leipzig-Gohlis. 14. 1. 98.
39. 104 436. **Gummiähnliche Massen**, Herstellung. E. Garnier u. A. Raymond, London. 19. 10. 98.
26. 104 577. **Heizgas**, continuirliche Erzeugung eines — aus bituminöser Kohle. Gasmotorenfabrik Deutz, Köln-Deutz. 12. 10. 97.
8. 104 359. **Indigo**, Färben und Drucken mit — unter Benutzung von Sulfitecellulose-Ablauge. Österreichischer Verein für Cellulosefabrikation, Wien. 24. 2. 98.
89. 104 508. **Mehrkörper-Verdampfapparat** nach Patent No. 90 071. R. Sauerbrey, Stassfurt. 21. 9. 98.
12. 104 360. **o-Nitrobenzylalkohol**, Herstellung eines für die Oxydation zu o-Nitrobenzaldehyd genügend reinen — aus gechlortem o-Nitrotoluol. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 19. 9. 97.
80. 104 242. **Ringofen** mit breitem Brennraum zur Massenfabrication. Gebr. Baumann, Altripf, Rheinpf. 29. 7. 98.

Klasse:

12. 108 979. **Terpenreihe**, Darstellung eines cyclischen primären Alkohols der —. W. Krauth, Frankfurt a. M. 8. 10. 97.
12. 103 948. **o- und p-Toluolsulfosäure**, Trennung der — vermittels ihrer Magnesiumsalze. Dr. C. Fahlberg, Salbke-Westerhüsen a. E. 25. 4. 95.
53. 104 437. **Trinkwasser**, Sterilisierung von — mittels Broms. P. Altmann, Pankow b. Berlin. 24. 2. 97.
53. 104 438. **Trink- und Abwässer**, Sterilisieren und Reinigen von — mittels Chlortetroxyd. E. A. Stein, Schaerbeek, Belgien. 21. 12. 97.
40. 104 109. **Zink**, Fällung von — durch Schwefelwasserstoff. Dr. W. Buddäus, Königshütte, O.-S. 28. 10. 98.
40. 104 110. **Zink**, elektrolytische Gewinnung. Dr. W. Hentschel, Seiffersdorf, Kr. Freystadt, u. Dr. P. W. Hofmann, Ludwigshafen a. Rh. 2. 11. 98.

Patentversagung.

8. F. 10 142. **Azofarben**, Herstellung echter — auf der Faser aus Naphtol und basischen Farbstoffen unter Fixirung durch Gerbstoff und Metall-, besonders Antimon-Beizen. 27. 12. 97.
22. C. 7235. **Diamidophenyl-naphtylamin-sulfosäuren**, Darstellung 15. 9. 98.

Eingetragene Waarenzeichen.

6. 87 527. **Antillithogonit** für Kesselstein-Verhinderungsmittel. F. Abraham, Berlin. A. 8. 3. 99. E. 2. 5. 99.
2. 87 158. **Crurin** für pharmaceutische Präparate, insbesondere Wundheilmittel. Pharmaceut. Institut, Ludwig Wilhelm Gans, Frankfurt a. M. A. 17. 3. 99. E. 13. 4. 99.
34. 87 393. **Dermatogen** für Hautcrème. H. Kleeberg, Hannover. A. 1. 11. 98. E. 24. 4. 99.
6. 87 275. **Durallin** für photographische Entwickler. J. Hauff & Co., G. m. b. H., Feuerbach. A. 23. 2. 99. E. 18. 4. 99.
6. 87 362. **Globon** für Eiweisskörper und Eiweisspräparate. Dr. Lilienfeld & Co., Wien. A. 5. 1. 99. E. 22. 4. 99.
18. 87 087. **Lasurit** für Lacke, Farben, Öle und Imprägnirungsflüssigkeiten aus diesen. M. Winkelmann, Hamburg. A. 6. 3. 99. E. 11. 4. 99.
11. 87 164. **Linolit** für Lackfirnisfarben. Kitzinger Farbenfabrik, C. Pfug, Kitzingen a. M. A. 16. 2. 99. E. 13. 4. 99.
6. 87 274. **Metogen** für photographische Entwickler. J. Hauff & Co., G. m. b. H., Feuerbach. A. 23. 2. 99. E. 18. 4. 99.

Verein deutscher Chemiker.**Zum Mitgliederverzeichniss.**

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden vorgeschlagen:

Dr. **Ernst Enss**, Charlottenburg, Herderstr. 12 (durch Dr. P. Jeserich). B.

Dr. **Otto Klosmann**, Betriebschemiker der „Union“, Fabrik chemischer Producte, Memel (durch Dr. Schmidt).

Dr. **Theodor Lehrfeld**, i. Fa. Henry Bachofen & Co., Povoá de Santa Iria (Portugal) durch Dr. Hugo Mastbaum).

Dr. phil. **Karl Luxembourg**, Betriebschemiker der chem. Fabrik von J. E. Devrient, A.-G., Zwickau i. S., Breithauptstr. 2 (durch Bernh. Teuffer).

Fritz Niemann, Chemiker der Zuckerfabrik Trachenberg i. Schl. (durch F. Russig). O.-S.

Alfred Thiemann, Hüttenmeister, Blaufarbenwerk Pfannenstiel b. Aue i. S. (durch Ferd. Bischoff). S.-Th.

Wagner, Apothekenbesitzer, Beuthen, O.-S., Boulevard (durch R. Hoosmann) O.-S.

II. Wohnungsänderungen:

Dr. **Max Dohrn**, Karlsruhe, Lachnerstr. 3.

Dr. **C. Duisberg**, Elberfeld, Platzhofsstr. 25.

Dr. **O. E. Güssefeld** i. Fa. Emil Güssefeld, Hamburg Holzbrücke 5.

Dr. **Ernst List**, Höchst a. M., Schillerstr. 10.

Gesamt-Mitgliederzahl: 1979.

Der Vorstand.

Verantwortl. f. d. wissensch.-techn. Theil: Prof. Dr. **Ferd. Fischer**-Göttingen, f. d. wirtsch. Theil: Dr. **L. Wenghöffer**-Berlin; für die Sitzungsberichte der Bezirksvereine und die Vereins-Angelegenheiten: Director **Fritz Lütty-Trotha** bei Halle a. S. Verlag von Julius Springer in Berlin N. — Druck von Gustav Schade (Otto Francke) in Berlin N.